

Oedenburger Zeitung.

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, sowie für soziale Interessen.

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonntag- oder Feiertag folgenden Tages.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.
Für Auswärts: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmten Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Pränumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzufenden.

Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermittelt in Wien: Rosenfeld & Bogner, Wallfischgasse 10, A. Doppel, I., ...
In Budapest: ...
In Pest: ...

Insertions-Gebühren:

5 kr. für die ein-, 10 kr. für die zwei-, 15 kr. für die drei-, 20 kr. für die vierpaltige und 25 kr. für die durchlaufende Zeile ...

Das Ergebnis der Romreise.

Oedenburg, 25. April.

In der Frage der sogenannten Wegtaufen scheint nun endlich doch ein Schritt geschehen zu sein, welcher die Herbeiführung eines modus vivendi wenigstens erhoffen läßt. Die Anwesenheit des Fürstprimas V a b a r y in Rom galt in erster Linie dieser Frage, die für unsere Regierung die Quelle arger Verlegenheiten zu werden drohte. Nach den neuesten Meldungen nun gelang es dem Primas von Ungarn, den heiligen Vater davon zu überzeugen, daß das Aufgeben der schroff ablehnenden Haltung des Vatikans in der Frage der Wegtaufen ein Gebot der Klugheit sei. Nach den Erklärungen, welche Kultusminister Graf C s á k y im Parlamente abgegeben, war ein Zurückweichen des ungarischen Kabinetts in dieser Frage eine moralische Unmöglichkeit. Durch eine Gesetzesnovelle, durch welche jene Verfügung des Gesetzartikels 53 vom Jahre 1868, wonach in gemischten Ehen die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter zu folgen haben, abgeändert worden wäre, hätte das Kabinet nicht bloß den Liberalismus, sondern auch den ganzen Protestantismus gegen sich in die Schranken gefordert, wodurch die ohnehin nicht beneidenswerthe Position des Ministeriums vollends unhaltbar geworden wäre.

Das Gesetz bestehen zu lassen, dagegen aber die den Vollzug desselben anstrebende Verordnung zurückziehen und zu einem Arrangement die Hand zu bieten, welches praktisch mit der Studirung der Intentionen des Gesetzes gleichbedeutend wäre, — das wäre ein Akt der Selbstdemüthigung, welcher die flagrante Kompromittirung der Staatsautorität und die völlige Vernichtung der Autorität jenes Ministers nach sich zöge, der sich zu einem solchen Akte hergeben würde. Den diplomatischen

Fähigkeiten des Fürstprimas V a b a r y soll es nach den vorliegenden Meldungen nun gelungen sein, in Rom ein besseres Verständniß der in Ungarn obwaltenden Umstände zu erzielen. Nach langwierigen Verhandlungen soll die ungarische Regierung durch den Fürstprimas Klaus v. V a b a r y beim Vatikan die Erklärung abgegeben haben, daß sie zwar zur Abschaffung des vielwähnten Gesetzartikels 53 aus dem Jahre 1868 bereit sei, jedoch, um die Rechte des Staates nach allen Seiten zu wahren, die obligatorische Civilehe einführen werde. Von anderer informirter Seite wird versichert, daß der Primas eine solche Erklärung nicht abgegeben haben konnte. Jedenfalls haben aber seine Eröffnungen im Vatikan einen sehr ernsten Eindruck gemacht, denn die Einführung der obligatorischen Civilehe würde alle an die Abschaffung des vielgenannten Gesetzes geknüpften Erwartungen zunichte machen. Die Frage wurde nun Donnerstag Abends einem Ausschusse von Kardinälen zur Prüfung überwiesen und schon am Samstag fällt der Papst, nachdem er den Bericht des Ausschusses entgegen genommen, den Bescheid, daß das Gesetz vom Jahre 1868 zwar nicht gebilligt, aber geduldet werden könne.

Dieser Bescheid wurde nun Sonntag expedirt. Der Sinn der päpstlichen Entscheidung dürfte nun darin bestehen, daß von Seite der katholischen Kirche die Agitation gegen den Gesetzartikel 53 aus dem Jahre 1868 zwar eingestellt wird, daß aber der Klerus in Bezug auf die Vollziehung der vielbesprochenen Bestimmung jenes Gesetzes eine passive Haltung beobachten werde. Denn was man bloß duldet, aber nicht billigt, an dessen Vollziehung nimmt man wohl keinen aktiven Antheil. Hieraus folgt weiter, daß der Regierung noch immer die Aufgabe harrt, für praktische Mittel zu sorgen, durch welche dem staatlichen Gesetze, das heißt der gesetzlichen Verfügung über die Religion der aus

gemischten Ehen stammenden Kinder Geltung verschafft wird. Wird dieses Mittel in der Einführung der Civilmatrikel bestehen? Oder wird irgend ein anderes Mittel ausfindig gemacht werden? Darüber werden wohl die nächsten Wochen Aufklärungen bringen müssen. Zur bevorstehenden Diskussion des Kultusbudgets machen alle Parteien die ernstesten Rüstungen. Es soll die Wegtaufungsfrage von verschiedenen Seiten nicht bloß berührt, sondern ex asse behandelt werden. Bei diesem Anlasse wird auch die Regierung weitgehende Aufklärungen über das Verhältniß des ungarischen Staates zu Rom geben müssen. Wäre es nun nicht angezeigt, die unstreitig erregten Gemüther durch autoritative Mittheilungen über den Stand der Dinge auch bis zur Diskussion des Kultusbudgets irgendwie zu beruhigen?

Vom Tage.

Zur Regelung der Valuta.

Im Sinne der Vorlagen wird die Basis der neuen Goldwährung die $\frac{1}{10}$ Feingold-Krone mit 0.3049 Gramm Feingold gleich 1 Franc 10.02 Centimes bilden und die Goldmünzen in 20 und 10 Kronenstücken ausgeprägt werden. Die in unbegrenzter Menge, auch für Private auszuprägenden Goldmünzen erhalten in der Wiener Münze eine deutsche Inschrift und die ganz gleich geformten Münzen aus der Kremnitzer Münze eine ungarische Inschrift und das ungarische Wappen. Da die gesammelten Staatsnoten: Einser, Fünfer und Fünfziger sukzessive eingezogen werden, gelangen außerdem dem Bedarfe entsprechend Silberkronenstücke in den Verkehr. Dieselben werden durch das österreichische und das ungarische Staats-Aerar in einem in der neu abzuschließen-

Fenilleton.

Einige, im klassischen Altertume angebaute Kulturpflanzen.

Von Julius Eugen Rupprecht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach der Kultur der Linse wurde in Aegypten Phacussa oder Phacussae = Linsenstadt benannt, das biblische Linsengericht ist allgemein bekannt; der althebräische Name der Linse ist adaschim. Homer erwähnt sie zwar nicht, doch war sie in Athen seit Mitte des 5. Jahrhunderts ein beliebtes Nahrungsmittel.

Das Volk aß diese Hülsenfrüchte, seine Lieblingspeise, mit Del, Essig oder Honig vermenget.

Theophrastos nennt die Dolichos-Bohne und erzählt, daß sie während den Feldzügen Alexanders des Großen aus Indien kam.

Klee Trifolium prat. griechisch κλεος, welche Bezeichnung übrigens auf alle 3-blättrigen Arten angewendet wurde, bei Virgilius lotus, bei Columella Trifolium, doch weder sie, noch Plinius sprechen von dem Anbau.

Der deutsche Name Klee stammt von dem plattdeutschen Klöver = klieben = spalten.

Luzerne Medicago wurde durch die Perserkriege den Griechen bekannt, kam im Jahre 150-50 v. Chr. nach Italien und 100 Jahre später nach Spanien. In Italien wurde sie vielfach angebaut. Columella hält $\frac{1}{4}$ Foch genügend für die Sommerfütterung von 3 Pferden und beschreibt sehr ausführlich den Anbau (II. 10-25) der heutigen Art und Weise entsprechend.

Die Römer nannten die Luzerne nach ihrer ursprünglichen Heimat Medica; der deutsche Name Luzerne stammt wahrscheinlich vom keltischen

Worte luzu oder luzn, nach Frankreich kam sie unter der Bezeichnung Clauserne.

Die Lupine — Lupinus — wurde schon seit langer Zeit in Italien kultivirt. Columella (II. 10-11-15) beschreibt ihre Kultur sehr weitläufig und die Benützung zur Gründüngung.

Lein oder Flachs und Hanf. Wir besitzen zahlreiche Beweise, daß die Aegypter und Hebräer bereits den Lein zum Weben der Kleider benutzten. Verschiedene volkstümliche Namen deuten auf eine alte Kultur; die Kelten nannten den Lein Lin, die Griechen Linon oder lateinisch Linum, Llin, Linn, Lan, ungarisch len findet sich in allen europäischen Sprachen arischen Ursprungs; der Name Flachs, Flax kommt vom altdeutschen Flahs. In welcher Gegend der Flachs autochthon ist, dies bildet eine noch nicht mit Sicherheit beantwortete Frage, die bei vielen Kulturgewächsen erscheint.

Die Römer bezogen ihren Flachs in den letzten Jahrhunderten vor der christlichen Zeitrechnung von Spanien. Herodot erzählt von den Skythen (4-73 ff.), daß sie bei Todtenbestattungen sich mit Dampf der auf glühende Kohlen geworfenen Hanfsaat reinigten und zugleich sich berauschten. Leinsaat mit Honig diente zu Gebäcken bei den Griechen.

Thukydidés erwähnt (4-26), daß bei einer Belagerung der Insel Sphacteria durch die Athener, Taucher unter dem Wasser, in Schläuchen Mohnsaat in Honig und zerstoßene Leinsaat den Belagerten zuführten (λινος σπέρμα κεκοιμημένον).

Die Linnenkultur ist in Aegypten sehr alt, Aegypter, Phönizier benützten leinene Kleider, und Tücher, Binden, Zelte, Netze, Laue und Segel. Ihre Wandmalereien führen uns die verschiedene Bearbeitung des Flaches, das Kösten, Kämmen etc. eingehend vor Augen. Die Mumien wurden in Leinwandbinden gewickelt, die ägyptischen und jüdi-

schen Priester mußten vorchriftsmäßig leinene Kleider tragen; Herodot (2-37): εσθηται δε φορουσι ο ιερας λινετην μουνην ... αλληνη δε σπι εσθηται ουκ εβαστι λαβειν.

Die ägyptische Linnenindustrie lieferte die feinsten Gewebe und Prachtgewänder, so z. B. schenkte König Amasis ein mit goldenen Thierbildern geschmücktes leinenes Panzerhemd dem Tempel der Athene zu Lindos. Auf einen Verkehr der Phönizier mit den Bewohnern des Mittelmeeres weist auch die Bezeichnung des griechischen Wortes: λινον — λινον dem phönizischen kitonet ketonet = Leinwand entsprechend. Berühmt wegen seiner Linnen war Kolchis, der Schauplatz der Argonautenlage, kolchisches Linnen hieß nach Herodot — Σαρδονικον.

Bei den Griechen herrschte sonst das wollene Kleid vor, da die Benützung der Leinwand für üppig, verweichlichend, weibisch galt. Bei Aeschylos trägt Antigone ein λινον περιωμια einen feinen aus fremden Ländern eingeführten Stoff.

Linnen-Stoffe und Kleider kamen auch frühzeitig nach Italien; so hören wir von altrömischen Büchern — libri lintei, die angeblich auf Leinen geschrieben waren — dies dürfte aber Bast gewesen sein.

Ein sehr geeigneter Landstrich für die Flackskultur war am untern Tiber. Auch bei Opfern und sonstigen religiösen Gebräuchen spielte der Lein keine unbedeutende Rolle, so erzählt Livius (IV-38), daß die Aeligen der Samniter im Jahre 293 in einem mit Leinwand überspannten Raume gegenseitig ein Schutz- und Trutzbündniß schlossen, woraus die legio linteata hervorging, so von der Umhüllung des Raumes in welchem der Adel sich dem Siege oder Tode geweiht hatte — genannt. Reiche römische Wächthaber spannten über das Theater und das Forum, um das Volk gegen die Sonnenstrahlen zu schützen — mit

den Münzkonvention für Silber-, Nickel- und Bronze-Münzen festgestellten Quotenverhältnisse mit 85 Prozent Feingehalt in beiläufiger Größe mit dem Silberfranc, aber nicht mit dem Silbergehalte unseres Guldens österreichischer Währung verglichen zu zwei Goldkronen, sondern mit dem Silbergehalte der Silbermünzen der lateinischen Konvention, also in einem Verhältnisse des Silbers zu dem Golde wie 1 : 15.5, wodurch der Staat einen Umprägungsvon beiläufig 3 Prozent erzielt, ausgeprägt. Die gesammten ausgeprägten Silbergulden bleiben auch ferner bis zu ihrer Umprägung mit der Werthgleichheit von zwei Kronen im Verkehr. Es werden ferner mit einem Feingehalte von 50 Prozent auch noch fünfzig Hellerstücke in Silber ausgeprägt werden. Diese Kronen und Halbkronen bilden eine Art Scheidemünze höherer Gattung.

○ Auszeichnungen. Se. Majestät der Königin hat dem k. u. Ministerialrath Franz Boncz, aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionirung, das Ritterkreuz des Leopoldordens und dem Bildhauer und Professor an der Wiener Akademie der bildenden Künste, Kaspar Ritter v. Zumbusch, anlässlich der Vollendung des von ihm ausgeführten Radeky-Denkmal, das Ehrenzeichen „für Kunst und Wissenschaft“ verliehen.

○ Aus dem Reichstage. Das ung. Abgeordnetenhaus setzte am letzten Samstag seine Verhandlungen über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Die Debatte wurde von Ivánka eröffnet, der die erheiternde Enthüllung machte, daß sein vom Minister-Präsidenten bekämpfter Beschlusstrag vom gegenwärtigen Justizminister im Jahre 1885 verfaßt worden sei. — Julius Horváth polemisierte sehr eingehend mit dem Minister-Präsidenten und mit dem Staatssekretär Szalabáthy und zog schließlich seinen Beschlusstrag in der Erwartung zurück, daß der Minister-Präsident die von ihm gewünschten Ausweise rechtzeitig einreichen werde.

Der Minister-Präsident erklärte sich gegen sämtliche eingereichten Beschlussträge und gab seinerseits nähere Auskunft über die Gründe, warum über die Stadt Erzsebetváros der Sequester verhängt werden mußte. In bemerkenswerther Weise äußerte sich der Minister-Präsident auch über den Pakt mit den Nationalitäten, der ihm von oppositioneller Seite zum Vorwurf gemacht wird. Auf die von der äußersten Linken vorgebrachten Mißbräuche schließlich bemerkte er, daß solche Mißbräuche die Nothwendigkeit der Reform der Verwaltung am ehesten beweisen.

In der hierauf folgenden Abstimmung wurden sämtliche Beschlussträge abgelehnt und die Post „Zentralverwaltung“ von der Majorität angenommen.

Purpur verzierte Leinwanddecken. Unter den römischen Schriftstellern erwähnt Columella (II IV—17) die Kultur des Flachses und empfiehlt eine dicke Saat zum Zwecke eines feinen Bastes, ebenso Virgil (Georgicon I. 77) und besonders Plinius XIX—1. erzählen sehr genau die verschiedenen Manipulationen. Spanien wird von Polybios als Leinproduzirend gerühmt; in der Schlacht bei Cannä trugen die Iberer purpurverbrämte linnene Kittel nach Landesitte. (Polybios 3—114: Κατα τα παλαιά.)

Die alten Germanen, bearbeiteten den Flachs in unterirdischen Stuben — (in Germania autem defossi atque sub terra id opus agunt.)

Die heiligen Prophetinnen der Cimbern hatten ehernen Gürtel und Mäntel aus feinem Flachs.

Der griechisch-römische Name des Hanfes (Cannabis sat.) findet sich in allen europäischen Sprachen ahd. hanaf; angl. hænep.

Den Aegyptern und Phöniziern war er unbekannt, die Skythen aber bauten ihn an, ebenso die Thraker, von wo der Hanf später unter dem Namen cannabis — cannabis nach Italien und Sizilien kam.

Ein beliebtes Gewächs war auch der Spargel (Asparagus off.) seine Kultur ist schon über 2000 Jahre alt. In den Kaiserzeiten durfte er bei keinem Gastmahle fehlen, berühmte Schriftsteller wie Nicander und Plinius rühmen in ihren Gedichten den Spargelbau (Omnium hortensiorum laudatissima cura asparagis!)

Eine beliebte Redensart von Kaiser Augustus bezieht sich auf die Bereitungsmethode des Spargels: (Citius quam asparagi coquantur! — Thue es schneller, als du Spargel kochen kannst!)

Hehn: Culturpflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einwendung des Abgeordneten Dionys Pázmány, daß die ungarische „Reichsvertretung (!)“ in Wien bei der Enthüllung des Radeky-Denkmal, durch eine starke Deputation zugegen war, wurde ebenfalls im zurückweisenden Sinne entschieden.

○ Goldene Messe des Bischofs Dr. Georg Schopper. Am letztverflohenen Sonntag beging der hochwürdigste r.-l. Bischof von Rosenau Dr. Georg Schopper das Fest seiner goldenen Messe. Der greise Jubilar hat aus diesem Anlasse nebst einigen kleineren Stiftungen eine solche in der Höhe von neunzehntausend Gulden gemacht, aus deren Zinsen 19 ärmere Geistliche seiner Diözese eine jährliche Unterstützung von je 50 fl. erhalten sollen.

○ Große Gelder-Unterschlagungen. Die Malversationen beim kais. und königl. österreichisch-ungarischen Konsulate in Galaß, die vor einigen Wochen, als sie entdeckt wurden, so viel von sich reden machten und wegen deren zwei subalterne Beamte dieses Konsulates jetzt stechbrieflich verfolgt werden, bilden, wie uns aus Galaß geschrieben wird, noch immer das Tagesgespräch. Es wurden fast alle eingehobenen Konsulats-Tagen, dann die Gebühren der dislozirten Konsulats-Beamten, mit einem Worte beinahe alle eingehobenen Gelder, defraudirt.

Aus den Comitaten.

Ober-Tabnis, 21. April. [Orig.-Korr.] (Sturm und Schnee.) Am 19., 20. und nächstfolgenden Tage wüthete bei uns ein furchtbarer Sturm, so daß viele Bäume im Walde entwurzelt und Dächer von den Gebäuden gerissen wurden. Im Schulhause wurde das Ziegeldach über 1½ Klafter lang bloßgelegt. Gestern hat es den ganzen Tag geschneit und das Gebirg in der Umgebung ist reichlich mit Schnee bedeckt; die Winterkleider mußten wieder hervorgesucht werden und die noch übrige Feldarbeit, nämlich das Kartoffellegen mußte infolge dieses Unwetters eingestellt werden. J. F.

Landsee, 24. April. [Orig.-Korr.] (Verschiedenes.) Die Sammlung zu Gunsten der Nothleidenden in Oberungarn (eingeleitet durch den Schullehrer Herrn Karl Szentgyörgyi) hat 3 fl. 49 kr. betragen, welche Summe im Wege des Herrn Dechantens von Kaisersdorf ihrer Bestimmung zugeführt wird. — Der große Wind hat in den Wäldern des Landseer Reviers großen Schaden angerichtet. Hunderte von Bäume liegen abgebrochen oder entwurzelt da. Augenzeugen berichten, daß die Passage in den Wäldern während des Orkans fast unmöglich war. — Der Herr Waldheger Ruß stieß im Walde bei Virány auf zirka 30 Zigeuner, sowohl Männer als Weiber, die Truppe stob aber beim Anblicke des Forstmannes nach allen Richtungen auseinander und konnte keines der Mitglieder dingfest gemacht werden. Das Postenkommando zu Roberdsdorf wurde allsogleich von dem Vorfalle verständigt. K.

Eisenstadt, am 24. April. [Orig.-Korr.] (Generalversammlung des freiwilligen Feuerwehr-Vereines.) Am 18. April 10 Uhr Vormittags fand im Wendring'schen Gasthause die XIX. ordentliche General-Versammlung unseres freiwilligen Feuerwehr-Vereines statt. Die Betheiligung an derselben war sowohl von Seite der ausübenden als auch von der der unterstützenden Mitglieder eine sehr starke. Den Vorsitz führte der Präses, Herr Anton Grünner; als politischer Kommissär fungirte der Herr Stadthauptmann, Franz v. Jarkas. Das zu verhandelnde Programm umfaßte 7 Gegenstände: 1. Jahresbericht des Ausschusses und des Kommando's; 2. Vorlage der revidirten Jahresrechnung; 3. Vorlage des Kosten-Voranschlags pro 1892; 4. Wahl der drei Rechnungs-Revisoren; 5. Wahl der Beamten, Chargen und Ausschussmitglieder, laut den §§ 11, 15 und 19 der Statuten; 6. Die Bestimmung dreier Authentifikatoren des Generalversammlung-Protokolles; 7. Urfällige Anträge.

Dem sehr lichtvoll verlaufenen Jahresberichte des Ausschusses entnehmen wir folgende Daten. Der Ausschuß hielt im vergangenen Jahre drei Sitzungen ab; der Stand der unterstützenden Mitglieder betrug am 31. Dezember 1891 199; die Gesamteinnahmen pro 1891 belaufen sich auf fl. 564.97, die Ausgaben auf fl. 498.25, somit verbleibt ein Saldo von fl. 66.72; der Unterstützungsfond weist einen Saldo von fl. 2173.91 und die Fest-Kassa einen solchen von fl. 13.36 auf. Als edelherzige Gönner und Wohltäter dem Vereine gegenüber haben sich im vergangenen Jahre bewiesen: Die Herren Oberste Josef Eler von Schuppler und Wilhelm Saffin de Corpon mit

Spenden von je 50 fl., Frau Michaela von Háy mit einer Spende von 25 fl. und die Eisenstädter Sparkassa mit 30 fl. In diesem Berichte wird auch des großen Verlustes, den der Verein durch den Tod des Oberkommandant-Stellvertreters, Franz Karner, erlitten hat, Erwähnung gethan. Zum Schlusse folgt ein kurzer Rückblick auf die Umgestaltungen, Neuerungen und Bervollkommnungen, die während der drei letzten Jahre in dem Vereine stattgefunden. Dieser Passus des Berichtes ist zu interessant, als daß wir ihn hier nicht wörtlich zitiren: „Der Ausschuß hat an diesen Verdiensten den kleinsten Antheil; der Löwenantheil gebührt unserem Herrn Oberkommandanten, Julius Szabó. Ist es nicht er, der unermüdet mit rastloser Thätigkeit, in uneigennützigster Weise an der Organisirung dieses Vereines gearbeitet hat u. zw. derart, daß der Eisenstädter Feuerwehrverein in seiner administrativen und organisatorischen Einrichtungen sowohl, als auch in den praktischen Einrichtungen als Musterverein des ganzen Landes aufgestellt werden kann, und was weit mehr wiegt, als solcher auch anerkannt wird! Sollen wir weiter erwähnen, mit welcher Aufopferung und selbstloser Hingebung derselbe einen gutgeschulten, durch kommissionelle Prüfungen erprobten Chargenkörper geschaffen; wie er durch Ausarbeitung neuer, bindender Statuten, Dienstvorschriften und Reglements; sowie durch Anlage des Grund-, Ausrüstungsbuches, des Chargendienstbuches, des Brandausweisbuches Bedeutendes zur Erleichterung der administrativen Arbeiten und inneren Organisation geschaffen? Besonders verdienstvoll ist die mit großen Mühen verbundene Anlage des Exerzierplatzes und die Aufstellung eines Steiger- und Trockenthurmes.“

(Schluß folgt.)

Csepreg, 23. April. [Orig.-Korr.] (Assentirung.) Die jüngst verflohenen drei Tage zeigte unser sonst so stilles Csepreg eine sehr lärmende und heitere Physiognomie. Anlässlich der Assentirung traf nämlich des Morgens zwischen 8—9 Uhr eine ziemliche Anzahl von Wagen aus dem ganzen Bezirke ein und war jeder derselben mit singenden oder vielmehr schreienden Burschen und deren Väter wohl gefüllt. Bei der Heimfahrt waren sie natürlich noch zügelloser und angeheiteter. Nun, das ist eben die Signatur der Assentirung und wenn dabei keine weiteren Ausschreitungen vorkommen, so läßt Polizei und Publikum diese lärmenden Tage geduldig über sich ergehen.

Im Csepregger Stellungsbezirke waren diesmal Alles zusammen 729 Stellungspflichtige vorgezogen. Davon wurden im Ganzen assentirt 87, und zwar zur gemeinsamen Armee 59, zur Landwehr 3 und zur Ersatzreserve 25. Als Kuriosum möge erwähnt sein, daß heute in der III. Altersklasse 2 junge Ehemänner assentirt wurden, wovon der eine schon Vater zweier Kinder ist. Diese beiden jungen Gatten werden nun jedenfalls ihre etwas voreilige Eheschließung oder aber die böse Hand des Schicksales, das ihnen einen so herben Streich gespielt, verdammen. Bl.

Alsó-Szakony, 24. April. [Orig.-Korr.] (Sturmschäden. — Assentirung.) Eine ganz unerwartete Beschäftigung haben unsere Hausbesitzer erhalten, denn im ganzen Dorfe ist nur hie und da ein Dach, das nicht reparaturbedürftig wäre. Das ging so zu. Nachdem es Oster Sonntag und Montag je ein wenig geregnet hatte, begann Mittwoch ein Wind sich zu erheben, der nichts Gutes voraussehen ließ. Immer stärker wurde der Sturm und entwickelte sich Donnerstag und Freitag zu einem wahren Orkan. Die Straße in Szakony zieht ziemlich nördlich, und so boten dem aus Norden kommenden Sturme die Strohdächer meistens die Seite. Wo nun einmal der Wind sich fangen konnte, und das war fast überall der Fall, da war es auch um die Dachfirste geschehen. Ganze Büschel Stroh trug der Sturm davon; auch an Ziegeldächern wurde viel Schaden angerichtet und selbe theilweise abgetragen. Strohristen wurden arg zerzaust, Bäume, die nicht ganz fest standen, umgeworfen. Dem Müller in St. Király wurde seine Scheune total demolirt.

Dabei herrschte ziemlich kalte Kälte; zwar hat der Frost keinen Schaden angerichtet, doch sind vom Sturme die Obstbäume stark mitgenommen worden. Schlecht ist es denen gegangen, die gegen den Sturm gehen, oder fahren mußten, man konnte kaum die Augen offen halten, die Atmosphäre war ganz mit Sand, oft kleinen Steinchen geschwängert, die der Sturm den im Freien befindlichen Leuten auf recht unangenehme Weise ins Gesicht peitschte. Das Unwetter dauerte 2½ Tage mit fast gleicher Stärke und, erst Freitag Abend fing der Sturm an, sich zu legen. Es wäre nun hoch an der Zeit, daß das Wetter sich dauernd wärmer gestaltete,

dem die vor sich m a n g oder R

in Csep Szakony funden

(Ein b 21. auf brüder erbroch und G Seit F und es werden. Wittern blüthen sie hätte hat jedo indem s gebroche

S Pol i niere Bomben nen ve konbñf Konstan Sult Bomben J e r d nen soll

Konjul nach se Alexpo seiner zöfische sem In

polb W in Bahl Ausglei

Blätter das W bis zum

feier des sich an Interess imponar Subilan Weister der Her tes wi

Sonntag welcher referirt seitens sowie in ziegel r des W hatte, Gelfsur w a l t den se angenel lichen s auch an für die

Rückfid wölbtet schritte wahren materia Park zum E thunlich

und w hoben, Vereine zu stell somit i Meter

denn die Entwicklung der Saaten geht zu langsam vor sich, auch wird an vielen Orten Futter-
mangel eintreten, wenn nicht bald grüne Luzerne
oder Klee eingeführt werden kann.

In den letzten Tagen vergangener Woche war
in Csepreg Affentirung; von hier und Felső-
Szakony ist je nur ein junger Mann tauglich ge-
funden und abgestellt worden.

Piringsdorf, 24. April. [Orig. Korr.]
(Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom
21. auf den 22. d. wurde das Gewölbe der Ge-
brüder Adler von der Straßenseite aus gewaltsam
erbrochen und aus demselben verschiedene Waaren
und Gold in Gesamtwerte von 500 fl. gestohlen.
Seit Freitag Abends haben wir wieder Windstille
und es zeigt sich endlich, als wollte es Frühling
werden. Die Kirschen haben in Folge der kalten
Witterung Schaden gelitten, die übrigen Obst-
blüthen waren noch nicht so stark entwickelt, daß
sie hätten Schaden erleiden können. Der Sturm
hat jedoch in dem Walde viel Unheil angerichtet,
indem sehr viele Bäume entwurzelt, andere wieder
gebrochen wurden. J. F.

Neuestes.

Sophia, 25. April. Die Ruffische
Polizei saßte in der Wohnung eines Arme-
niers vierzehn mit Explosivstoffen gefüllte
Bomben. Es wurden etwa fünfzehn Perso-
nen verhaftet. Die Untersuchung hat das Er-
gebnis geliefert, daß ein Theil der Bomben nach
Konstantinopel zu einem Attentate auf den
Sultan bestimmt war, während die übrigen
Bomben zu dem gleichen Zwecke gegen den Prinzen
Ferdinand und die bulgarischen Minister die-
nen sollten.

Paris, 25. April. Der französische Wize-
konsul von Diarbekir wurde auf der Reise
nach seinem Posten, zwischen Alexandrette und
Aleppo von Räubern angefallen. Ein Kapitän
seiner Begleitung wurde verwundet. Der fran-
zösische Botschafter hat die Pforte sofort von die-
sem Zwischenfalle in Kenntniß gesetzt.

Prag, 25. April. Die Salzgroßfirma Leo-
pold Weiß & Comp. gerieth mit fl. 140.000
in Zahlungsstockung; sie bietet einen 50-perzentigen
Ausgleich.

Petersburg, 24. April. Einer Meldung der
Blätter zufolge, sei es endgiltig beschlossen worden,
das Verbot der Getreide-Ausfuhr
bis zum 1. September aufrechtzuerhalten.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

* **Bischofs-Jubiläum.** Für die Jubiläums-
feier des Herrn Diözesanbischofs Dr. v. Zalka gibt
sich auch in den umliegenden Komitaten großes
Interesse kund und wird dieselbe sich außerordent-
lich imponant und glänzend gestalten. Das bei der
Jubiläumsfeier zu überreichende Album wird ein
Meisterwerk heimischer Industrie sein und auch an
der Herausgabe eines Gelegenheits-Gedenkblat-
tes wird bereits rüstig gearbeitet.

* **Der Verschönerungs-Verein** hielt gestern
Sonntag Vormittag eine Ausschussung ab, in
welcher der Herr Präses Dr. Franz Prinz
referirte, daß auf seine diesbezügliche Eingabe,
seitens des löblichen Stadtmagistrats jene 380 fl.,
sowie in natura diverse Bäume, Gesträuche, Hasen-
ziegel etc., welche die löbliche Generalversammlung
des Municipal-Ausschusses insgesammt für
den Deakplatz voriges Jahr zu votiren die Güte
hatte, bereits flüssig gemacht und die erwähnte
Geldsumme vom Vereinskassier Alfred Kom-
walter auch schon in Empfang genommen wor-
den sei. Dieses erfreuliche Referat diente zur
angenehmen Kenntniß und sprechen wir der löb-
lichen Kommune, Namens des Vereines,
auch an dieser Stelle den ergebensten Dank
für die in Rede stehenden, namhaften Spenden aus.

Hierauf stellte der Herr Vorsitzende, mit
Rücksicht darauf, daß die Anschließung des einge-
wölbten Grabens überraschend schnelle Fort-
schritte mache und von vielen Bauplätzen fort-
während gute Erde, sowie sonst brauchbares Füll-
material herbeigeführt wird, den Antrag: die
Parkirungsarbeiten noch heuer bis
zum Seminar fortzusetzen und so weit als
thunlich auch durchzuführen.

Der Antrag findet allgemeine Zustimmung
und wird umso willfähriger zum Beschluß er-
hoben, als für diesen Fall Herr Emil Lenck dem
Vereine eine Spende von 500 fl. in Aussicht
zu stellen die Güte hatte. Herr Jozsonka erhält
somit den Austrag: die restlichen 115 Kurrent-
Meter bis zum evang. Seminar fortsetzungsweise

sofort in Angriff zu nehmen und im heurigen
Herbste auch noch die Anpflanzungen da-
selbst zu bewirken, so daß für das kommende Jahr
dieselbst nur die Aussaat des Rasens, sowie die
Besandung der Wege erübrigt.

Im Anschlusse hieran wurde ferner be-
schlossen für die sukzessive fertig werdenden
Parktheile ungesäumt auch die erforderlichen Eisen-
bänke anzuschaffen und dieselbst aufzustellen.

Diese große Aktion bedingt im heurigen
Jahre einen Baaraufwand von mindestens zwei-
tausend Gulden für den Deakplatz allein
und da noch außerdem die Erfordernisse für ein-
zelne Alleen, Waldwege, Reparaturen etc.
zu bedenken sind, so sieht sich der Verschönerungs-
verein einem Baarbedürfnisse von zirka
2500 fl. pro 1892 gegenüber. Wir bitten daher
auch auf diesem Wege wiederholt um möglichst
kräftige Unterstützung der Vereinskasse
Seitens der p. t. Geldinstitute, Industrie-Unter-
nehmungen, Anstalten, Vereine und der geehrten
Bürgerschaft!

Schließlich wurde über die Fahrweg-Angele-
genheit zum Variisch verhandelt und Beschluß
gefaßt; da jedoch dieser Theil der Berathung als
„vertraulich“ qualifizirt wurde, können wir
berzeit hierüber nicht berichten.

* **Namensstagsfeier.** Der „Sérfidalkör“
veranstaltete Samstag Abends beim „Palatin“ aus
Anlaß des Namensstages seines wackeren und be-
liebten Chorleiters, des Herrn Professors Béla
von Király ein gemeinschaftliches Souper, an
welchem diese Körperschaft, mit ihrem Protektor
Herrn Advokaten Melky und dem Präses Herrn
Dr. Gaar an der Spitze vollzählig theilnahm.
Sehr angenehm berührte auch das Erscheinen der
Vorstände des „Liederkranz“, der Herren Jany
und Bader, ferner des Herrn Chorleiters Büttl
und des Herrn Sekretärs Polster, sowie einer
großen Anzahl ausübenden Mitglieder des genannten
Brudervereines, die jeden Anlaß wahrnehmen, ihre
Sympathien sich gegenseitig zu bezeugen.

Die Liebe und die Verehrung für den Chor-
meister von Király einerseits und die warmen,
freundschaftlichen Gefühle, welche die beiden Kör-
perschaften befehlen, kamen auch bei dieser Gelegen-
heit wieder in eklatanter und herzenerfreuender
Weise zum Ausdruck. Den ersten Toast sprach Dr.
Gaar, der die Anhänglichkeit des „Sérfidalkör“
für seinen Dirigenten in begeisterten Worten ver-
dolmetschte und ihm einen schönen goldenen Ring
und eine Zigarettentasche als Angebinde des Ver-
eines überreichte. — Der Chorleiter Király
will in den ihm gegenüber bekundeter Sympathien
eine Huldigung für die nationale Idee erblicken,
die der „Sérfidalkör“ als Pionnier derselben auf
seine Fahne geschrieben. Sekretär Polster erklärt,
der „Liederkranz“ stimme umso freudiger in diese
Ovation ein, als nicht nur der selbige Vater des
gegenwärtigen Chorleiters, der erste Vorstand
des „Liederkranz“ war, sondern weil unter der
Amtswirksamkeit des Herrn Béla von Király
sich dieses cordiale Verhältnis zwischen den beiden
Vereinen herausgebildet hat. (Lebhafte Klappen-
rufe.) Im Laufe des sehr animirten Abends sprachen noch
die Herren Protektor Melky, Chorleiter Büttl,
Kammer-Sekretär Kirchnopf, der eine Parallele
ziehend zwischen dem früheren und dem jetzigen
„Sérfidalkör“, mit seiner geistprühenden Tischrede
zündende Wirkung übte. Der gemüthliche Abend,
der durch herrliche Gesangsvorträge unter der
Leitung des Chorleiter-Stellvertreters Herr Prof.
László gewürzt wurde, endete erst nach Mitternacht.

* **Die städtischen Aemter** werden leider
noch immer nicht auf einem Plage konzentriert.
Jetzt, wo die Adaptierungsarbeiten in der alten
Kavallerie-Kaserne für die städt. Aemter bereits
mit beträchtlichen Kosten bewirkt worden sind, hört
man trotzdem noch immer Nichts davon, daß die
Ueberführung erfolgt wäre. Warum trachtet man
also nicht im Interesse eines rascheren Geschäfts-
ganges alle Aemter je eher an einem Orte
unterzubringen? Es soll angeblich der Herr Bür-
germeister selbst sich nicht entschließen können,
sein Amt zu verlassen, beziehungsweise aus den
bisher innehabenden Bureau zu scheiden. Sehr
mobil und riegellos sind bewußter Maßen die
Herren vom Magistrat von vorne herein nicht.

* **Bei der Demolirung** des Hotels zum
„Hirschen“ entwickelt sich — was wohl selbstver-
ständlich ist — ein so großer Staub, daß nicht nur
die Hausfrauen, sondern auch die gegenüberliegen-
den Geschäftsleute und Cafés darunter stark zu
leiden haben. Warum verfügt der betreffende Herr
Bauleiter nicht — wie es in anderen größeren
Städten üblich ist — das öftere Besprühen der zu
demolirenden steinigen Massen? Wir dächten dem
Uebelstande, der wohl auch durch die allgemeine
Wassernoth mehr weniger zu entschuldigen ist,
könnte dadurch abgeholfen werden, wenn der Feuer-

wehr-Verein etwa die langen Schläuche zur Ver-
füng stellen würde, mittelst welchen man vom
Straßenhydranten des Herrn C. Kom-
walter den Demolirungsschutt besprühen lassen
könnte.

* **Todesfall.** Der hier längere Zeit in Gar-
nison gestandene k. u. k. Honvéd-Lieutenant Géza
Kugler ist in Meran am 22. April einem
Brustleiden erlegen.

* **Die Vertrauensmänner,** welche den
durchschnittlichen gewöhnlichen Tagelohn und die
Statuten für die Bezirkskrankenkasse zu
bestimmen haben, hielten Samstag Nachmittags um
4 Uhr im Rathhause Saale ihre erste Sitzung ab.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Herren:
Alexander Démy zum Präses und Julius Roth
zum Vizepräses einstimmig gewählt, als Schrift-
führer und Referent bei diesen Sitzungen wird Herr
Ambros Kolonics von Amtswegen fungiren.

Nachdem die von den Gehilfen entsendeten
Vertrauensmänner während der Arbeitszeit nicht
erscheinen können, wurde beschlossen, daß so lange
die obigen Agenden nicht erledigt sind, die dies-
bezüglichen Sitzungen wöchentlich zweimal und zwar
Donnerstag Abends 7 Uhr und Sonntag Vor-
mittags 10 Uhr im Rathhause Saale abgehalten
werden. Zur rechtsgiltigen Beschlußfassung ist die
Gegenwart von fünf Vertrauensmännern ge-
nügend.

* **Brände.** Am 23. d. M. brannte in
Fertö-Szt. Miklós (Komitat Dedenburg) die
Schauer des Georg Magyar ab und ist es der
aufopfernden Thätigkeit der dortigen Feuerwehr zu
danken, daß ein größeres Brandunglück verhütet
wurde. Magyar erleidet einen Schaden von
zirka 900 fl.

Ferner wurden in Udvard (Komitat Deden-
burg) am 22. d. M. 9 Uhr Abends ein Wohn-
und zwei Wirthschaftsgebäude ein Raub der
Flammen.

Schließlich meldet man aus Rauchwarth
(Kom. Eisenburg), daß am 23. d. 1 1/2 Uhr Nachts
zwei Gebirgs-Weinkeller abbrannten.

* **Der israel. Frauen-Vossthätigkeits-
Verein** hält morgen (Dienstag) Nachmittags
3 Uhr in den israel. Schullokaltäten seine XI.
ordentliche General-Versammlung. Auf der Tages-
ordnung steht unter Anderem auch die Wahl einer
Präsidentin und Vize-Präsidentin.

* **Einbruchdiebstähle.** In Páli wurde am
20. d. gegen Tagesanbruch die Fleischbank und
die Eisgrube des Johann Dreischer erbrochen
und der Gesamtvorath an Fleisch, 17 Kilo
Schinken und 25 Flaschen Bier gestohlen. Die
polizeilichen Recherchen wurden eingeleitet. — In
Doborján (Raiding) wurden dem dortigen In-
wohner Franz Gruber 14 Hühner entwendet.

Gerichtshalle.

(Gewaltthätigkeit gegen behörd-
liche Organe und Hausfriedensbruch.)
Der Nachwächter Josef Csillag in Eorna
machte am 23. September v. J. seine Runde und
traf den Burtschen Johann Szücs auf der Gasse
lärmend und singend.

Csillag mahnte den Johann Szücs
sich ruhig zu verhalten, aber dieser beachtete diese
Mahnung keineswegs, sondern erfaßte den Stock
des Nachwächters und wollte ihm denselben ent-
reißen, wobei ihm sein mittlerweile herbeigekom-
mener Bruder Georg Szücs Beistand leistete.
Der von diesen zwei Exzedenten bedrängte Nach-
wächter flüchtete in sein Haus, aber die beiden
Brüder Szücs verfolgten ihn bis in seinen
Hof, wo sie ihn zu Boden warfen und mißhan-
delten.

Bei ihrer Vernehmung vor dem k. Bezirks-
gerichte in Eorna am 22. Oktober v. J. gestan-
den beide Szücs diese That, aber später vor
dem Untersuchungsrichter leugneten sie. Da nun
aber diese Zurückziehung ihrer ursprünglichen Aus-
sage, welche mit der Angabe des Nachwächters
gleichlautend ist, in keiner Weise begründet erscheint,
sind Johann und Georg Szücs wegen Gewalt-
thätigkeit gegen ein behördliches Organ und wegen
Hausfriedensbruch angeklagt.

Der k. Gerichtshof verurtheilte beide Ange-
klagte wegen Gewaltthätigkeit gegen behördliche
Organe, zu je sechs Monaten Kerker.

Beim Dedenburger k. u. Gerichtshofe kommen fol-
gende Prozesse zum Referate:

Am 27. April 1892.

2768/1892. Josef Hanny wider Graf Kolo-
man Székényi wegen 625 fl.

2867/1892. H. Schwizer und Söhne wider
Graf Béla Székényi wegen 2500 fl.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Budapest, 25. April. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Budgetdebatte fortgesetzt. Beim Titel „Oberespäne“ kritisierte die Opposition in scharfer Weise die politische Wirksamkeit derselben und speziell deren Einflussnahme auf die Wahlen zu Gunsten der Regierung. Ministerpräsident Szapáry erwiderte, daß — wenn dies verhindert werden sollte — ein Gesetz geschaffen werden müßte, in welchem die bemängelte Wirksamkeit genau vorgeschrieben ist.

Budapest, 25. April. Im Zustande des Ministers Baross ist eine nicht unbedeutliche Wendung eingetreten, da sich eine heftige Brustfellentzündung eingestellt hat.

Berlin, 25. April. Reichskanzler Caprivi ist heute nach Karlsbad abgereist.

Paris, 25. April. Das Kriegsministerium ordnete die Aufstellung eines Velozipedisten-Korps in der Stärke von 3100 Mann an. Diese Truppiers werden gleichmäßig den Armee-Korps zugetheilt und haben die Bestimmung den Staffetten-Dienst zu besorgen. Man hofft von dieser Neuerrichtung in der Armee bedeutende Vortheile zu erzielen.

Tagesneuigkeiten.

+ **Ordenskapitel.** Nächsten Dienstag den 26. d., um 9 Uhr Vormittags, versammeln sich die Vertreter der Klöster der österreichisch-ungarischen Reichsprovinz des Dominikaner-Ordens, und zwar der Konvente in Wien, Prag, Graz, Olmütz, Znaim, Ungarisch-Brod, Leitmeritz, Eger, Aussig, Reg, Steinamanger, Dedenburg und Kaschau, im Kapitelsaale des Wiener Dominikaner-

klosters unter dem Vorstehe des Provinzvikars und Priors des Wiener Dominikaner-Klosters P. Paulus Maria Ritter v. Toggenburg zu einem Ordenskapitel, wobei wichtige Ordensangelegenheiten berathen werden und auch die Wahl eines neuen Provinzials der Reichsprovinz vorgenommen wird. Der gewesene Provinzial ist bekanntlich im vorigen Jahre zum General des Dominikaner-Ordens gewählt worden.

Eingesendet.

Bei **Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen** wird von ärztlichen Autoritäten die **Lithion-Quelle**

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell

bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

Marktberichte.

Wien, 23. April. (Täglicher Fleischmarkt.) Die Gesamtzufuhren im Laufe dieser Woche beliefen sich auf 181,827 Kilo Rindfleisch, 26,995 Kilo Kalbfleisch, 23,725 Kilo Schweinefleisch, 1012 Stück Kälber, 391 Stück Schweine 129 Stück Schafe und 371 Stück Lämmer. Man zahlte je nach Qualität und Provenienz inklusive Verzehrungssteuer folgende Preise: Rindfleisch, vorderes 34 bis 62 kr., hinteres 46 bis 70 kr., englisches 50 bis 90 kr., Kalbfleisch 36 bis 70 kr., Schweinefleisch 56 bis 70 kr., Kälber 52 bis 56 kr., Schafe 38 bis 40 kr., Schweine 54 bis 60 kr.; Lämmer 6 bis 10 fl. per Paar. Das Angebot war durchschnittlich schwächer als in der Vor-

woche, namentlich wurden Schweine viel weniger auf den Markt gebracht. Allein da nach den Feiertagen der Konsum gewöhnlich reduzierter ist, wurden besondere Preissteigerungen nicht erzielt.

Wiener-Neustadt, 23. April. (Vorsteuernmarkt.) Gesamt-Auftrieb 3075 Stück Schweine, hievon waren 80 Stück deutsche, 504 Stück ungarische, 1251 Stück kroatische und 1240 Stück bosnische. Es notirten: Ferkel fl. 16 bis fl. 21, Frischlinge fl. 22 bis fl. 27, Volljährige fl. 28 bis fl. 37 lebend per Paar ab vier Percent. Stuchwaare 35 kr. bis 41 kr., Fettwaare 40 kr. bis 44 kr. per Kilo netto. Stand 6139 Stück.

Telegraphischer Coursbericht.

des Bankhauses

Arthur Joseph in Wien.

Telegraphische Adresse: Josephus, Wien.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 25. April 1892.

Staatsanleihen:		Bankaktien:	
Defr. Papier-Rente	95.75	Bankaktien	1002.—
Defr. Silber-Rente	95.20	Anglobank	149.25
Ung. Gold-Rente	109.80	Bodencreditbank	395.50
Ung. Papier-Rente	100.45	Creditbank	323.—
1860-er Lose	141.50	Ung. Creditbank	362.25
1864-er Lose	184.—	Länderbank	212.10
1870-er ung. Prämien-		Ung. Hypothekbank	180.25
Anleihen	146.—	Unionbank	245.—
Theiß-Lose	137.—	Ung. Eskompt- und	
Türkenlose	37.40	Wechslerbank	115.50
Ung. Grundentlastungen	94.20		

Bahnen:			
Buschtriebräder lit. B. 458.—	Eibenthalbahn	230.50	
Karl-Ludwigbahn	213.75	Staatsbahn	283.—
Kaischau-Dorberger	180.25	Südbahn	83.25
Defr. Nord-Westbahn	210.—	Ung. Westbahn	200.—
		Industrie-Unternehmungen:	
Alpine Montange	59.75	Nimmar. S. T.	173.50
Prager Eisenindustr.	372.—	Tabaktaktien	168.50
		Waffenfab. 382.—	

Valuten:			
R. Münz-Dufaten	5.66	Marknoten	58.62
Napoleon d'or	9.51	Souvereigns	11.98
		Rubelnoten	121.75

An- und Verkäufe
von Renten, Voten, Pfandbriefen, Prioritäten etc. etc. genau zum amtlich festgesetzten Tageskurse befragt das Bankhaus Arthur Joseph, Wien, I., Reingasse 9. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt, Anfragen prompt beantwortet. Meine Wochenberichte versende ich über Verlangen franco.

Soproni fogyasztási szövetkezet.

Közgyűlés.

Az alapszabályok módosítása és egyéb tárgyak elintézése czéljából a soproni fogyasztási szövetkezet, 1892. évi május hó 1-én, délelőtt 10 órakor a vármegyeház nagytermében közgyűlést tart, melyre a szövetkezet tagjait ezennel tisztelettel meghívja.

1082

Az igazgatóság.

Absolvent des Wiener Conservatoriums

ertheilt gründlichen Unterricht im **Klavierspiel**, (Methode Rauch), **Violinspiel**, (Methode Hellmesberger), auch **Bratsche Sagott**, (Methode Krankehen), ferner **Harmonielehre** und einfachen und doppelten **Kontrapunkt**, **Kompositions-** und **Instrumentationslehre** nach der leichtfaßlichen Methode von Prof. Becker. — Honorar mäßig. 1068

Wilhelm Bojman,

concess. Musikdirektor, wohnhaft: Theatergasse Nr. 17 II. Stock, rückwärts im Hofe.

Zur Saison das Neueste!

Neu eingelangt sind

elegante und praktische

Sonnenschirme

Gutformen u. Zugehör, Blumen, Bänder, Handschuhe, Strümpfe, Mieder und Schürzen. Reichste Auswahl und billige Preise.

Seb. Wagner's Nachfolger

(Raumabonnement.) 1078

Maximil. Deutsch, Grabenrunde Nr. 73.

Alois Keil's

Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, 1 kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis 1 Dose 60 kr., stets vorrätlich bei

967

P. Müller in Oedenburg.

G. Romwalter & Sohn, Dedenburg.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer d. Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 807

MAGGI'S

Suppenwürze in Fläschchen von 45 Kreuzer an ist zu haben bei Josef Weisk. 1018

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenanzen, sowie jede Ohren-erkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchs-Anweisung um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen von Herrn Apotheker Koloman G. Roth in Oedenburg. Wien: Apotheken Mehan Stefansplatz 8, Ewerby Mariahilferstraße 106. Nur echt die Flacons mit der eingepreßten Aufschrift: „k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet, Wien.“ — Gegen vorherige Einzahlung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn franco zugehändt. 666

Aktiengesellschaft der

Oedenb. Bau- & Bodencreditbank

eskomptirt täglich:

Wechsel u. Werthpapiere

gibt Vorschüsse auf:

Staats- und Industriepapiere

emittirt: 802

Cassa-Scheine

und zwar: 5 % -ge mit 90 Tage Kündigung

4 1/2 " " 60 " "

4 " " 30 " "

3 " " 15 " "

besorgt:

alle Wechslergeschäfte

auf das Billigste und Solideste und übernimmt die Vermittlung zwischen Käufern und Verkäufern.

Oedenb. Bau- und Bodencreditbank.

XX
Das Blatt
Für Loco
Für Ausw.
Alle von Anlerat
die Redaktio
D
Verbrech
getrieben
und and
zu verfest
ausplünd
gestohlene
pufft oder
und eigen
endlich ge
sichtslos
verkehrte
den Rep
gieren C
schwerste
gen Zerk
in größ
Agitation
werden
Konfiskat
gelte. S
anarchisti
oder auch
an, so
Verbreche
dessen Ker
theilweise
Vorhaben
in die H
vorgeschri
We
die datat
Handbüch
die gena
Gisten,
gelehrt,
zu ermon
bezeichnet
lange Zeit
neueste
Einige,
Gro
und Zwi
völker na
bildeten
die Zprac
Lauchgew
Be
Cheops
sich die
Knoblauch
lingsgewä
Dinge, a
realen W
ten — B
was willk
gen den
Juven
Götter au
Porrum e
O sanctas
Die
des Knob
dürfte Ur
von allen
g-stoßen u